

säure. In Gegenwart von Carbonsäure erfolgt sofort eine purpur-~~carbonsäure~~rothe Färbung. Kreosot scheint der Reaction hinderlich zu sein. (*The Pharm. Journ. and Transact. Third Ser. No. 422. July 1878. p. 74.*) Wp.

Lösung von Chinin.

Nach Batterburg ist Milch nicht nur ein gutes Lösungsmittel für Chinin, sondern sie verdeckt auch sehr den bitteren Geschmack desselben, so dass sich fünf Gran des Sulfats, in zwei Unzen Milch gelöst, recht gut nehmen lassen. Palmer empfiehlt eine Lösung von Chinin. sulf. in Glycerin (1 Gran auf $\frac{1}{2}$ Drachme.) (*The Pharm. Journ. and Transact. Third Ser. No. 422. July 1878. p. 73.*) Wp.

Chinasaures Chinin

empfeht Collier zu hypodermatischen Injectionen, da es nicht sauer und in vier Theilen Wasser löslich ist, demnach in hinreichender Concentration angewandt werden kann. Er stellt das Salz dar durch Zersetzung von chinasaurem Baryt mit schwefelsaurem Chinin und Abdampfen des Filtrats im Wasserbade zur Trockne. Auf einer Glasplatte bei gewöhnlicher Temperatur langsam eingetrocknet zeigt es Spuren von Krystallisation. (*The Pharm. Journ. and Transact. Third Ser. No. 424. Aug. 1878. p. 104.*) Wp.

Einwirkung der Frostkälte auf Eisenoxydhydrat.

Feuchtes Eisenoxydhydrat verliert nach Shuttleworth nach dem Gefrieren und Wiederaufthauen fast ganz die Löslichkeit in Essigsäure und Citronsäure. Dialysirtes Eisenoxydhydrat scheidet beim Gefrieren dasselbe in der Art aus, dass die Flüssigkeit nach dem Aufthauen klar und farblos ist. Sie schmeckt jedoch noch stark nach Eisen, färbt sich mit Ferricyankalium schwach olivengrün und wird von salpetersaurem Silber schwach getrübt. (*The Pharm. Journ. and Transact. Third Ser. No. 426. Aug. 1878. p. 148.*) Wp.
